

## 2.1.6.1 Familie und Gemeinde sorgen für mich

Monika Zeidler

### Lernziele:

Die Schüler sollen


- sich bewusst werden, dass Familie und Gemeinde die ersten wichtigen Gemeinschaftsformen sind, in denen sie leben,
- Familie und Gemeinde miteinander vergleichen, Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede erarbeiten,
- sich bewusst werden, dass sie zu einem erfolgreichen Zusammenleben ebenfalls ihren Beitrag leisten sollen und ihn auch leisten können,
- überlegen, welche Rechte und Pflichten sie in diesen beiden Gemeinschaften haben.




Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p><b>I. Hinführung</b></p> <p>Die Lehrkraft lässt in der Klasse Klassensprecher wählen. Gemeinsam wird überlegt, wie das Wahlverfahren sein soll, welche Aufgaben Klassensprecher haben, was für die Klasse wichtig ist. An der Tafel werden die Diskussionsergebnisse notiert.</p> <p><b>Alternativen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsgang ins Rathaus/zur Gemeindeverwaltung.</li> <li>• Kein Kind lebt alleine. Kinder leben in einer Gemeinschaft; das ist normalerweise die Familie. Die „Familie“ ist heute oft auch sehr klein, z.B. ein Elternteil und Kind/Kinder.</li> </ul>	<p>Die Schüler schreiben eine Liste mit den Rechten und Pflichten der Klassensprecher. Die Listen werden ausgehängt. Die Schüler wählen Klassensprecher.</p> <p>Die Schüler erhalten Beobachtungsaufgaben. Die Schüler berichten von ihrer Familie. → <b>Vorlage 2.1.6.1/M1***</b></p> <p>Es wird ihnen bewusst, wie wichtig die Familie ist, was die Eltern alles – ganz selbstverständlich – für sie tun. → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M2***</b></p>
<p><b>II. Erarbeitung</b></p> <p>Die Lehrkraft macht den Schülern bewusst, dass die Familie die erste wichtige natürliche Gemeinschaft ist, in die sie hineingeboren werden und in der sie leben.</p> <p>Die Lehrkraft stellt die provokante Frage: „Haben nur die Eltern Pflichten bzw. Rechte? Was ist Kindern erlaubt?“</p> <p>Die Lehrkraft leitet nun zur zweiten wichtigen Gemeinschaft über, in der die Kinder leben, zur Gemeinde.</p>	<p>Die Schüler hören, welche Aufgaben ihre Eltern als Erziehungsberechtigte für sie übernehmen. Sie versuchen diese Aufgaben bestimmten Pflichten zuzuordnen. → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M3****</b></p> <p>Den Schülern soll bewusst werden, dass zum guten Gelingen des familiären Zusammenlebens auch Kinder bestimmte Aufgaben übernehmen können bzw. sollen, auch wenn diese rechtlich nirgends eingefordert werden. → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M4***</b></p> <p>Die Schüler denken über ihren Wohnort nach. Wie sieht mein Wohnort aus? Was kenne ich sehr gut, was gibt es Besonderes usw.? Den Wohnort haben sie sich nicht selbst ausgesucht, sondern die Eltern. → <b>Arbeitsvorlage 2.1.6.1/M5***</b> → <b>Arbeitsvorlage 2.1.6.1/M6***</b></p>

2.1.6 So ist das Zusammenleben der Menschen organisiert

Teil 2.1

2.1.6.1 Familie und Gemeinde sorgen für mich

<p>Die Lehrkraft berichtet, dass die öffentlich-politische Gemeinde sowohl eine große oder kleine Stadt als auch ein großes oder kleines Dorf sein kann. Sie erklärt die Begriffe „öffentlich, Öffentlichkeit; Gemeindemitglieder, Bürger“.</p> <p>Die Lehrkraft macht den Kindern deutlich, dass die Gemeinde ähnliche Aufgaben übernimmt wie die Eltern/ Erziehungsberechtigten: für das Wohl der Mitglieder = der Bürger zu sorgen.</p> <p>Die Lehrkraft sucht Parallelen zur Klassensprecherwahl. Sie macht deutlich: Nicht alle können sich um das öffentliche Wohl kümmern; sie würden sich vermutlich nur gegenseitig behindern. Die Bürger wählen in der Gemeindevahl Vertreter, Frauen und Männer ihres Vertrauens. Evtl. erwähnt sie die Begriffe „Kommune, Kommunalwahl, einen Antrag einreichen“.</p> <p>Sitz und Arbeitsplatz der Gemeinde ist das Rathaus.</p> <p>Ein Unterrichtsgang zum Rathaus, zur Gemeindeverwaltung oder zum Ortsamt wäre hier hilfreich. Die Schüler können auch Interviewfragen an ihre Eltern stellen und die Antworten notieren.</p> <p>Die Lehrkraft fordert wieder zum Vergleich Familie – Gemeinde auf. In der Familie verdienen die Eltern das Geld, um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Woher erhält die Gemeinde das Geld, um ihren noch viel umfangreicheren Aufgaben nachkommen zu können? Die Lehrkraft erklärt den Begriff „Steuern“. Sie erwähnt auch kurz: Bestimmte Steueranteile gehen an das Land und an den Bund.</p> <p>Alle Gemeindemitglieder haben Rechte und Pflichten. Niemand hat nur Rechte, jeder trägt auch Verantwortung.</p>	<p>Die Schüler vergleichen Familie und Gemeinde. → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M7****</b></p> <p>Die Schüler überlegen, welche Aufgaben die öffentliche Gemeinde für die Allgemeinheit übernimmt. Sie vergleichen dabei auch immer wieder die Aufgaben der Eltern für die Kinder bzw. für die gesamte Familie. → <b>Auflistung 2.1.6.1/M8****</b> → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M9****</b></p> <p>Die Schüler hören, wie eine (öffentliche) Gemeinde gebildet wird, wie sie gewählt wird. Evtl. spielen sie im Rollenspiel eine Gemeindevorstandssitzung nach; sie diskutieren über ein bestimmtes Thema, z.B.: Soll die Schule einen Schulzoo bekommen und wie wird er finanziert? Interessant ist auch ein Rollenspiel zu folgendem Thema: Was wäre, wenn wir keinen Gemeinderat hätten? → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M10****</b></p> <p>Die Schüler hören, welche Funktion ein Rathaus für einen Ort hat und was früher ebenfalls in Rathäusern entschieden wurde. Sie erfahren, dass innerhalb der Gemeindeverwaltung bestimmte Abteilungen für die Erledigung der Aufgaben zuständig sind. Diese Abteilungen heißen „Amt“ oder „Behörde“. → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M11****</b> → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M12****</b> → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M13****</b></p> <p>Die Schüler hören, dass die Gemeinde ihre Aufgaben durch Steuern finanziert. Sie werden erstaunt sein, wie viele unterschiedliche Steuern ein Bürger bezahlt; auch Bürger ohne Einkommen zahlen Steuern, z.B. Getränkesteuer, Mehrwertsteuer, Tabaksteuer, Benzinsteuer, Vergnügungssteuer. → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M14****</b> → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M15****</b></p> <p>Die Schüler hören, wie sie allmählich von der ersten Gemeinschaftsform „Familie“ in die nächste, die politische Gemeinschaftsform „Gemeinde“ hineinwachsen. → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M16****</b> → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M17****</b></p>
<p><b>III. Fächerübergreifende Umsetzung</b></p> <p> Erweiterung und Sicherung des Wortschatzes</p>	<p>Die Schüler denken über Begriffe aus der Wortfamilie „gemein, gemeinsam“ nach. → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M18****</b></p>

<p>Grammatikübung: Rufsätze!</p> <p> Leseübung und Rollenspiel</p> <p> Text- bzw. Sachaufgabe: Rechnen im Zahlenraum über Tausend</p> <p> Zeichnen und malen: das Wappen/Wahrzeichen der Gemeinde</p>	<p>Die Schüler formulieren Sätze um. Sie stellen Regeln für richtiges Verhalten in der Öffentlichkeit auf.                  → <b>Arbeitsblatt 2.1.6.1/M19***</b></p> <p>Eine Gemeinde, wie sie nicht sein soll: die Schildbürger! – Die Schüler lesen die Geschichte von einem Schildbürgerstreich.                  → <b>Textvorlage 2.1.6.1/M20***</b></p> <p>Die Schüler errechnen das Durchschnitts-Steueraufkommen einer kleinen Gemeinde.                  → <b>Aufgabenblatt 2.1.6.1/M21****</b></p> <p>Die Schüler zeichnen das Wappen/Wahrzeichen der Gemeinde ab.                  Alternativ: Die Schüler entwerfen ein Wappen für ihre Gemeinde.                  → <b>Vorlage 2.1.6.1/M22***</b></p>
--	---

**Tipp:** Klassenlektüre

- ! • Baumgartner Maria/Mayr Monika: „Zusammenleben“, Persen Verlag, Horneburg
- ! • Breitenberger Markus/Mayr Monika: „Unser Ort“, Persen Verlag, Horneburg

## Das ist meine Familie

Berichte von deiner Familie!  
Schreibe und klebe Fotos auf!

The form consists of three rectangular boxes for student input. The top-right box is the largest, the top-left box is smaller, and the bottom box is a wide horizontal strip. A large, light gray watermark 'VORSCHAU' is oriented diagonally across the entire page.

Diese Fragen können dir bei deinen Überlegungen helfen:

- Wie ist euer Familienname?
- Wo wohnt deine Familie, wie lautet die Anschrift?
- Wie viele Personen gehören zu deiner Familie?
- Wie viele Geschwister hast du?
- Wie sieht deine Wohnung aus?
- Was unternimmt ihr an den Wochenenden?
- Was macht ihr gerne abends?
- Besucht ihr gerne Verwandte?
- Kommen Freunde zu Besuch?

Denke darüber nach:

- Familie oder Verwandte?
- Großmutter, Vater, Mutter, Großvater, Bruder,
- Schwester, Kusine, Kusine, Onkel, Tante, Nichte, Neffe

- Wer gehört zur Familie?
- Wer gehört zur Verwandtschaft?



## Eltern sind Erziehungsberechtigte

Deine Eltern haben Rechte und Pflichten.

Sie haben z.B. das Recht, den Wohnort der Familie zu bestimmen.

Dadurch entscheiden sie mit, in welche Schule du gehst,  
welche Ausbildungsmöglichkeiten du hast.

Sie planen, was die Familie im Urlaub unternimmt.

Sie bestimmen, wofür das verdiente Geld ausgegeben wird,

...



Deine Eltern haben Pflichten:

Erziehungspflicht	-	Fürsorgepflicht	-	Aufsichtspflicht

Weißt du, was diese Pflichten bedeuten?

Helfen dir diese Stichwörter? Ordne sie den drei Pflichten zu!

... gesund bleiben, lernen, stehlen, rauchen, Schaden anrichten, andere ärgern oder beleidigen, eine Fensterscheibe einwerfen, sich richtig im Straßenverkehr verhalten, grüßen, sich bedanken, sich entschuldigen, sich warm genug anziehen, passende Kleidung tragen, auf Sachen aufpassen, auf Sauberkeit achten, sich gesund ernähren, Rücksicht üben, lernen mit Bus und Bahn zu fahren, Verwandte und Freunde besuchen, auf Gefahren aufmerksam machen, Gefahren vermeiden, ...

Weißt du noch mehr?

Deine Eltern sind für dich verantwortlich, bis du volljährig bist.

Mit 18 Jahren bist du volljährig.

Dann bist du für viele Entscheidungen selbst verantwortlich.

## Die Gemeinde sorgt für ihre Bürger

Aufgabe der Gemeinde ist es, das Leben der Bürger zu erleichtern,  
ihre Gesundheit und ihr Hab und Gut zu schützen.

Die Gemeinde lässt

Straßen, Fuß- und Radwege, Parkplätze bauen, Straßen und Plätze reinigen und ausbessern, Müll und Abfall beseitigen und verbrennen, Straßenbeleuchtungen installieren, Kanalisation und Versorgungsleitungen legen, Wasserwerk und Klärwerk bauen, Krankenhäuser und Kliniken bauen, Schulen errichten und unterhalten, einen Friedhof anlegen, ein Elektrizitätswerk bauen und die Stromversorgung sichern, Straßenbahn- und Busverkehr einrichten, Haltestellen festlegen, Ampeln und Straßenschilder aufstellen, Grünanlagen und Parks anlegen, Büchereien einrichten, Theater bauen, Sportplätze und Freizeitheime schaffen, Sport- und Musikschulen errichten, Schwimmbäder bauen, die Feuerwehr bereithalten, den Schlachthof bauen, Ordnung und Sicherheit garantieren, Polizisten anstellen und bezahlen, ein Heizkraftwerk bauen, für Altenheime und Kindergärten sorgen, ...

Viele Aufgaben lassen sich zu Aufgabenbereichen zusammenfassen. Ordne!

Aufgabenbereich: Erleichterungen für das tägliche Leben

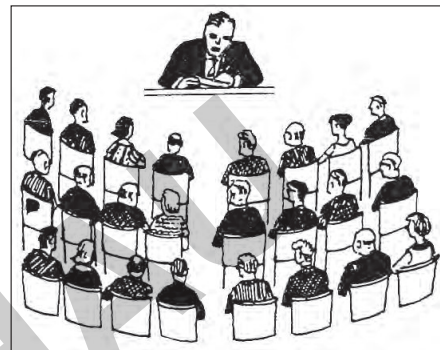
Aufgabenbereich: Gesundheit und Fürsorge

Aufgabenbereich: Ruhe, Ordnung, Sicherheit

Aufgabenbereich: Bildung, Erziehung, Unterhaltung

## Die Gemeindevertretung

Nicht alle Leute haben die Zeit, sich um die allgemeinen Angelegenheiten zu kümmern. Sie wählen deshalb alle vier Jahre Männer und Frauen zu ihren Vertretern. Das sind Leute, zu denen sie Vertrauen haben. Sie erledigen die Aufgaben für die Allgemeinheit. Die gewählten Bürger bilden dann den Gemeinderat oder den Stadtrat.



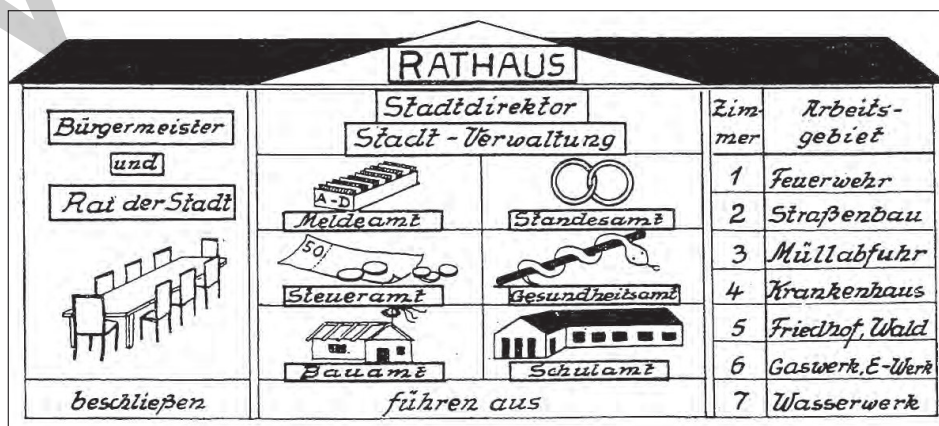
Häufig wählen die Mitglieder des Gemeinde- oder Stadtrats den Bürgermeister als Vorsitzenden der Gemeinde. In manchen Bundesländern wählen die Bürger auch direkt den Bürgermeister. Sein Vertreter ist der Vize-Bürgermeister.

In sehr großen Städten werden ein Oberbürgermeister, ein zweiter Bürgermeister und Stellvertreter gewählt.

Der Bürgermeister ist für alles verantwortlich, was in der Gemeinde, was in der Stadt entschieden wird.



Die Mitarbeiter in der Verwaltung führen aus, was im Rat beschlossen wird.



## Wer bezahlt das alles?

Das Geld, das die Gemeinde braucht, um die vielen Aufgaben erfüllen zu können, kommt von den Bürgern.

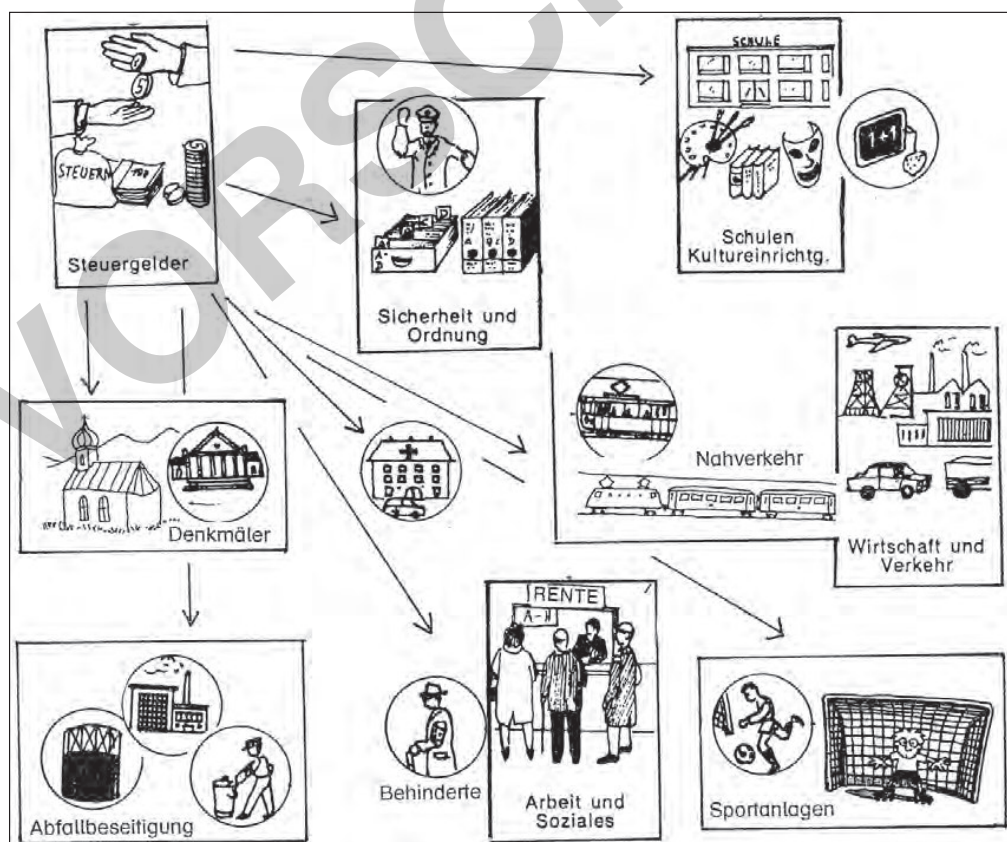
Jeder erwachsene Bürger, der Geld verdient, zahlt Steuern an die Gemeinde seines Wohnorts. Dieser Teil seines Verdienstes wird ihm gar nicht erst ausgezahlt, sondern gleich an die Gemeindekasse überwiesen.

Dieses Geld sind die Lohnsteuern.

Leute, die viel Geld verdienen und ein großes Vermögen besitzen, zahlen mehr Steuern als Leute, die nur wenig Geld verdienen. Welche Steuern zu bezahlen sind, bestimmt die Gemeindevertretung.

Zusätzlich nimmt die Gemeindevertretung Steuern ein aus Haus- und Grundbesitz, Kraftfahrzeugsteuern, Gewerbesteuer, Getränkesteuer, Hundesteuer, Vergnügungssteuer, Verkaufs- und Mehrwertsteuer, ...

In vielen Fällen nimmt die Gemeinde zusätzlich Geld ein durch Gebühren und Tarife z.B. Gebühren für Trinkwasser und Abwasser, Gebühren für die Kanalisation, Müllgebühren, Kosten für Fahrscheine im Nahverkehr, Parkgebühren, Friedhofsgebühren, Einnahmen von Strafgebern z.B. Strafzetteln, ...





## Rechte und Pflichten, die mit uns wachsen

Wenn du geboren wirst,

geben dir deine Eltern einen Namen.

Name und Wohnung werden beim Einwohnermeldeamt eingetragen.

Mit deiner Geburt erhältst du auch die Staatsbürgerschaft.

Damit bist du Angehöriger eines bestimmten Staates. Du hast schon einige Rechte, aber noch keine Pflichten. Denn du bist noch unmündig. Deine Eltern sind deine Erziehungsberechtigten, d.h. sie sind berechtigt, ja sogar verpflichtet, für dich zu sorgen und dich zu erziehen. Sie haften für alle Schäden, die du anrichtest.



Mit sechs Jahren

hast du das Recht und die Pflicht, die Schule zu besuchen. Du wirst schulpflichtig.

Deine Eltern tragen noch immer die volle Verantwortung für dich.

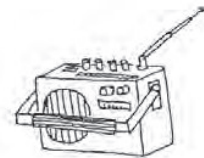
Richtest du aber jetzt mutwillig einen Schaden an und deine Eltern sind nicht in der Lage, ihn zu bezahlen, musst du später als Erwachsener, wenn du selbst Geld verdienst, dafür aufkommen.



Mit sieben Jahren

darfst du selbst über dein Taschengeld verfügen.

Willst du jedoch größere Dinge einkaufen z.B. ein Radiogerät oder ein Fahrrad, müssen deine Eltern dem Kauf zustimmen.



Mit 14 Jahren

kannst du selbst bestimmen, an welche Religion du dich halten willst und ob du weiterhin einen Religionsunterricht besuchen willst oder nicht. Für dich gilt jetzt das Jugendstrafrecht, d.h. du kannst für Straftaten verantwortlich gemacht werden.

Du kannst einen Lehr- oder Arbeitsvertrag abschließen und musst dich zum ersten Mal an die Bedingungen des Arbeitslebens halten.



## Wortfamilie „gemein“

Sicher kennst du diese Wörter.  
Verstehst du sie auch?

Denke darüber nach. Kannst du sie jemand anderem erklären?  
Kannst du mit jedem Wort ein Satzbeispiel bilden?

- gemein - allgemein - gemeinsam - gemeinhin -  
- gemeinverständlich - gemeinnützig -

- Gemeinde - Gemeinwerk - Gemeinsinn - Gemeinwohl -  
Gemeinschaftswerk - Gemeinwesen - Gemeinsamkeit -

Allgemeinheit  
Allgemeinmedizin - Allgemeinzustand - Allgemeinwissen  
Meinung - gut gemeint

Allmende = früher das Gemeinschafts-Weideland eines Ortes

Es gibt viele Einrichtungen, die für eine Gemeinde wichtig sind:  
Bilde zusammengesetzte Nomen und schreibe sie auf!

Haus  
Schwester  
Vertreter  
Helfer  
Verwaltung  
Fest  
Steuer  
Zentrum  
Rat

Arbeit  
Gefühl  
Praxis  
Sendung  
Produktion  
Besitz  
Geist  
Verpflegung  
Kunde  
Schule  
Unternehmen  
Spiel

Gemeinde

Gemeinschaft(s)

